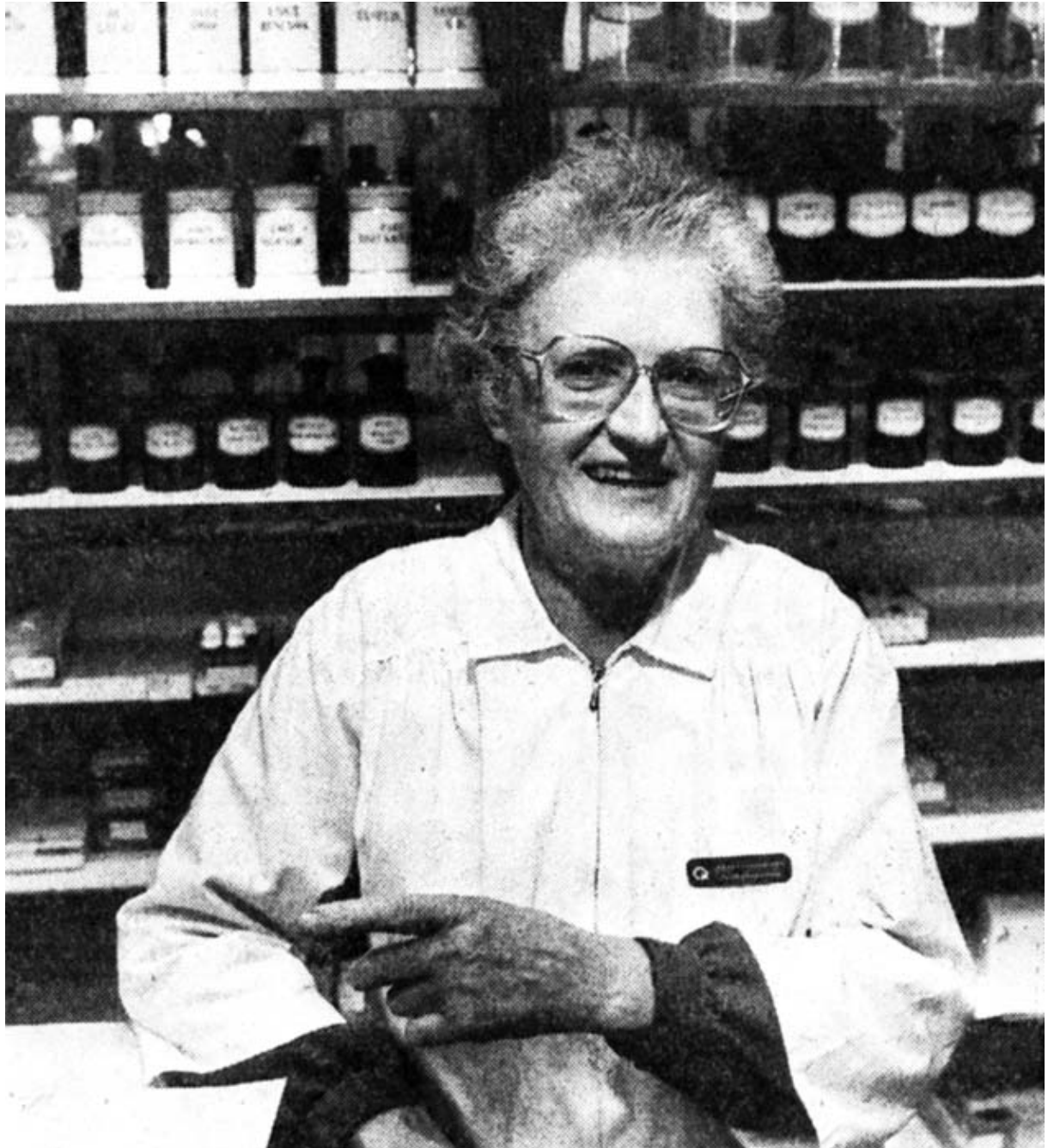


Schaffhauser Nachrichten – 19.08.1989

Verena Frauenfelder: Letzter Arbeitstag in der Apotheke



Verena Frauenfelder leitet die Hilfswerke für afghanische Flüchtlinge in Pakistan. 1985 erhielt sie für ihre Tätigkeit den Preis für Entwicklungszusammenarbeit des Kantons Schaffhausen. Heute ist - nach fast vierzig Dienstjahren - ihr letzter Arbeitstag als Apotheken-Helferin.

Kurz vor ihrem 40jährigen Dienstjubiläum ist heute Samstag für die gelernte Apotheken-Helferin Verena Frauenfelder der letzte Arbeitstag. Obschon sie all die Jahre ihrer Berufstätigkeit mit vielen schönen Erinnerungen verbindet, freut sie sich auf ihre Pensionierung, um sich nun ganz ihrem grössten Anliegen - den afghanischen Flüchtlingen - widmen zu können. Seit Kriegsbeginn arbeitet sie für Flüchtlingsspitäler und -schulen in Pakistan und besucht diese Institutionen selber regelmässig. Im Jahre 1985 erhielt sie für ihre Hilfstätigkeit den Preis für Entwicklungszusammenarbeit des Kantons Schaffhausen.

AFGHANISTANHILFE SCHAFFHAUSEN

www.afghanistanhilfe.org | www.facebook.com/afghanistanhilfe | info@afghanistanhilfe.org

Postkonto: 82-2787-6 | CH64 0900 0000 8200 2787 6

mrh. Als Touristin bereiste Verena Frauenfelder in der Mitte der siebziger Jahre zusammen mit einer Freundin zum ersten Mal Afghanistan. Das weite, karge Land mit seinen hilfsbereiten und gastfreundlichen Bewohnern begeisterte sie sofort. Der ersten Reise folgten zwei weitere Ferientaufenthalte, und Verena Frauenfelder lernte das Land und viele seiner Bewohner kennen; Afghanistan wurde ihr zu einer zweiten Heimat. Entsprechend belastete sie die Invasion im Dezember 1979 und das Schicksal der Afghanen sehr. Kurzentschlossen reiste sie im Jahre 1982 zu den afghanischen Flüchtlingslagern in Pakistan, um zu sehen, wie sie diesen Menschen helfen könnte.

In Pakistan traf sie auf riesige Lager mit mangelnder Wasserversorgung, auf mittellose Spitäler und Schulen. Ihre Berufserfahrung aus der Apotheke half ihr, mit diesen Menschen in Kontakt zu kommen und deren medizinische Bedürftigkeit zu erkennen. Für die praktische Hilfe fehlt Verena Frauenfelder die Ausbildung: so sah sie ihre Aufgabe in der Information und in Geldsammlungen für verschiedene Projekte. Zusammen mit zwei Freundinnen gründete sie nach ihrer Rückkehr die «Afghanistan-Hilfe Schaffhausen»; und aus kleinen Anfängen wuchs schnell eine beachtliche Hilfsorganisation.

Seither reist Verena Frauenfelder jedes Jahr für zwei bis drei Monate nach Pakistan. Dort besucht sie die Hilfswerke, macht sich Notizen und fotografiert. Wieder zurück in der Schweiz versucht sie, mit Diavorträgen auf die Probleme der afghanischen Flüchtlinge aufmerksam zu machen und gleichzeitig Geld für die Hilfswerke zu sammeln.

Schafzucht in Zentralafghanistan

Dank der regelmässigen Unterstützung von Kirchgemeinden und Privaten kann die «Afghanistan-Hilfe Schaffhausen» zwei Spitälern in Pakistan monatlich Beträge in der Höhe von 2000 respektive 700 Franken zukommen lassen. Daneben laufen verschiedene kleinere Projekte, die erfreulicherweise bisher immer rechtzeitig unterstützt werden konnten. Das jüngste, grosse Projekt gilt dem Aufbau einer Schafzucht in einem Tal in Zentralafghanistan. Die Lebensgrundlagen in diesem Tal wurden durch den Krieg zerstört. Mit dem Ankauf von 500 Schafen und mit der Einrichtung von 13 Webereiwerkstätten, die das Projekt vorsieht, könnten die dort lebenden Menschen ihre Grundbedürfnisse weitgehend wieder selber decken.

Mit jeder Reise nach Afghanistan fallen Verena Frauenfelder neue Aufgaben zu, die es zu lösen gilt. Es freut Verena Frauenfelder sehr, dass ihre Informationsvorträge immer auf so gutes Echo stossen und dass bisher noch jeden Monat genug Geld zusammenkam, um die laufenden Projekte zu finanzieren.

Im Jahre 1985 erhielt Verena Frauenfelder für ihre Hilfstätigkeit den Preis für Entwicklungszusammenarbeit des Kantons Schaffhausen. Den Geldpreis von 10000 Franken liess sie damals einer Knabenschule und einer Frauengruppe zukommen. Da Frauen in Afghanistan stark benachteiligt sind, hat sich Verena Frauenfelder besonders gefreut, mit dieser Unterstützung zu einer positiven Veränderung der Situation beitragen zu können.

Im kommenden November reist Verena Frauenfelder bereits zum siebten Mal in die afghanischen Flüchtlingslager in Pakistan. Erstmals kann sie die Reise ganz unbelastet antreten, da sie nun pensioniert wird.

40 Jahre in der Apotheke

Binahe 40 Jahre lang hat Verena Frauenfelder in der Quidort-Apotheke gearbeitet; nur gerade 14 Tage fehlen ihr zu diesem Dienstjubiläum. In Neuhausen am Rheinfluss aufgewachsen, wo sie noch heute in ihrem Elternhaus lebt, begann Verena Frauenfelder im Frühling 1945 bei Quidort ihre Lehre als Apothekenhelferin. Nach der dreijährigen Ausbildung ging sie au pair nach England; im Herbst 1949 kehrte sie in die Schweiz zurück und trat wiederum bei Quidort ihre erste Stelle an, wo sie bis auf kurze Ferienunterbrüche bis zum heutigen Tag blieb. Über die ganze Zeit arbeitete sie immer

AFGHANISTANHILFE SCHAFFHAUSEN

www.afghanistanhilfe.org | www.facebook.com/afghanistanhilfe | info@afghanistanhilfe.org

Postkonto: 82-2787-6 | CH64 0900 0000 8200 2787 6

gerne in der Apotheke; besonders die gute Zusammenarbeit mit den oft wechselnden Kolleginnen und den Kontakt zu den Kunden hat sie immer sehr geschätzt

Viele Aufgaben einer Apotheken-Helferin haben sich in den vergangenen vierzig Jahren stark verändert. Früher wurden verschiedene Öle selber gemischt oder alkoholische Auszüge hergestellt. Dann kamen die Antibiotika und Fertigprodukte in grossen Mengen auf, und viele Namen mussten dazugelernt werden. In den letzten Jahren hat Verena Frauenfelder eine neue Wende beobachtet: Nun haben die Kunden das «Zurück zur Natur» gefunden und verlangen immer mehr spezielle Teemischungen. Als begeisterte Hobby-Botanikerin begrüsst Verena Frauenfelder diesen Trend sehr; sie findet es schön, dass der Wert der Heilpflanzen wieder erkannt und geschätzt wird. Zur eigenen Freude pflegt sie in ihrem Garten in Neuhausen zahlreiche einheimische wilde Pflanzen.

Ein weiteres ihrer Hobbies sind Sprachen und fremde Länder. Derzeit lernt sie ihre siebte Sprache, pflegt ihre Reisebekanntschaften und bewirtet in ihrem Haus regelmässig und gerne Gäste aus aller Welt.